

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

279 (29.11.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 279.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Postgeld.

Donnerstag den 29. November

Verkaufspreis: Die übergespaltene Zeile oder deren Raum 5 Pf. Reklamezeile 30 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. Generalmajor z. D. Wilhelm v. Wolff feierte heute in guter körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, ein geborener Karlsruher, nahm am Feldzuge 1870/71 teil und wurde mit dem eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet. Damals war er Bataillonskommandeur. 1880 nahm er den Abschied.

Karlsruhe, 27. Nov. Der Direktor des Gymnasiums, Geheimrat G. Wendt, ist an einer Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt. Die Ärzte hoffen trotz des hohen Alters des Patienten, der am 24. Januar künftigen Jahres sein 80. Lebensjahr vollendet, auf eine baldige Wiederherstellung.

W. Durlach, 29. Nov. Als Ergebnis der Sammlung zu Gunsten des Bahrer Reichswaisenhauses wurden heute 51,37 Mark abgehandelt.

Wiesloch, 28. Nov. Die Kindersterblichkeit ist hier in diesem Jahre eine auffallend große. Unter 96 Gestorbenen befanden sich laut „Wiesl. Bzg.“ nicht weniger als 43 Kinder unter 4 Jahren. Besonders in der letzten Zeit sind viele Kinder an Masern und Lungenentzündung gestorben.

Mannheim, 27. Nov. Die Leiche des Reichstagsabgeordneten August Dreesbach wird morgen von Treptow hierher überführt. Sie wird am Freitag nachmittag halb 4 Uhr im hiesigen Krematorium eingeschickt. Der Feuerbestattung geht eine Totenfeier der Arbeiterschaft voraus, die um 2 Uhr im Rabelungensaal des „Rosengartens“ stattfindet. Als Nachfolger Dreesbachs gilt allgemein Rechtsanwalt Dr. Frank, ein Radikaler vom reinsten Wasser, dessen Einfluss seit seiner Niederlassung in Mannheim stetig stark zugenommen hat. Er galt ja auch bereits seit längerem als der künftige Führer der Mannheimer und badischen Sozialdemokratie. An der Wahl Franks wäre nun allerdings kaum zu zweifeln. Trotzdem werden sicherlich die liberalen Parteien alles daran setzen, um aus dem Wahlkampfe mit Ehren

herbortreten. Bei der letzten Wahl im Jahr 1903 entfielen in der Stichwahl auf den nationalliberalen Kandidaten 17 573, auf Dreesbach 23 182 Stimmen. Der Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwezingen wurde bisher vertreten: 1871/74 durch Staatsrat Dr. jur. August Barmh (nat.-lib.), 1874/78 durch Kommerzienrat Ferdinand Scipio (nat.-lib.), 1878/86 durch Kaufmann Wilhelm Kopsch (Dem.), 1886/90 durch Geh. Kommerzienrat Philipp Dittus (nat.-lib.), 1890/93 durch Dreesbach, 1893/98 durch Ernst Bassermann und 1898/1906 durch August Dreesbach. Von diesen 6 Abgeordneten lebt nur noch Ernst Bassermann.

Disenburg, 28. Nov. Der Pestalozziberein badischer Lehrer zählt 2954 Mitglieder. Das Vermögen des Vereins mit den Stiftungen beträgt 931 601 Mk. 03 Pf. und hat sich gegen das Vorjahr um 9319 Mk. 10 Pf. vermehrt.

Emmendingen, 28. Nov. Als hartnäckiger Selbstmörder aus Biebskummer, weil seine Geliebte nicht mehr von ihm wissen wollte, zeigte sich der von Offenburg gebürtige 20 Jahre alte Schlosser Friedrich Jester. Nachdem er sich zuerst im Dorfbach in Teningen zu ertränken versuchte, an seinem Vorhaben aber verhindert wurde, hängte er sich am Sonntag an einem Baum auf, konnte aber wieder ins Leben zurückgebracht werden. Am Dienstag früh zündete er dem Vater seiner Geliebten in Teningen die Scheuer an und suchte sich dann die Pulsader der linken Hand zu öffnen. Bewußtlos wurde er aufgefunden und festgenommen. Dem Feuer fielen zwei mit reichen Erntevorräten gefüllte Scheunen und kleine Nebengebäude zum Opfer.

Aus Baden, 28. Nov. Die Hertomer-Konkurrenz 1907 wird die badischen Städte Heidelberg Mannheim Karlsruhe passieren. Die Fahrt geht sodann über den Kniebispaß (Schwarzwald) nach Freudenstadt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Nov. Prinz Joachim Albrecht von Preußen ist gestern 9.25 Uhr vom Potsdamer Bahnhof nach Antwerpen ab-

gereist, um sich von dort nach Südwestafrika zu begeben.

Berlin, 28. Nov. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl des Abg. Raab (wirtschaftliche Vereinigung), 4. Kasseler Bezirk, für ungültig, weil sich herausgestellt hat, daß der sozialistische Gegenkandidat Hugo Arment unter Unterstützung in Anspruch genommen hat.

Berlin, 27. Nov. Ein 16jähriges Dienstmädchen wurde zu 4 Jahren und 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil es aus Rache dafür, daß seine Herrschaft ihm gekündigt hatte, das 8 Monate alte Söhnchen dieser Herrschaft mit Zuckersäure, die zum Putzen der Kessel im Hause war, vergiftet hatte. Sie hatte die Säure am Abend in die Milchflasche des Kindes gegossen, sodaß die Mutter selbst ihm in der Nacht das Gift zu trinken gab.

\* Bosen, 28. Nov. Die Feierlichkeiten zur Ueberführung der Leiche des verstorbenen Erzbischofs Stablewski haben heute nachmittag begonnen. Nachdem die gesamte Geistlichkeit beider Diözesen in der Sakristei der Domkirche versammelt war, begab sich dieselbe im Zuge in das erzbischöfliche Palais, woselbst eine Trauervesper abgehalten wurde. Anwesend als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident v. Baldow, seiner waren erschienen die Spitzen sämtlicher weltlichen Behörden, sowie der Bischof von Kulm, Rosenkreuzer. Unter dem Geläut der Glocken des Domes und sämtlicher katholischen Kirchen setzte sich nunmehr der Trauerzug unter Borantritt von 350 Geistlichen in Bewegung. Der prachtvolle Sarg wurde von Geistlichen getragen. Die Gewerksvereine und Bruderschaften bildeten Spalier. Auf der Straße harrierte eine große Menge des Zugs. Im Dom wurde der Sarg auf einen Katafalk niedergesetzt. Der Domprobst Michalski hielt die Trauerrede. Der Dom bleibt die ganze Nacht für das Publikum geöffnet.

Tilsit, 27. Nov. Der Senior der preussischen Lehrerschaft, der Lehrer emer. Delker, konnte vor kurzem seinen 100. Geburtstag feiern.

### Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

## Des Sägmüllers einzig Kind.

Erzählung von der Schwarzwaldhöhle.  
Von Hans Brandes.

### 1. Kapitel.

Der Sturm rüttelt an den zerzausten Tannen und umheult das gewaltige Haupt des Schaninsland.

Der April geht zu Ende; seine letzten Tage haben warme, aber tosende Stürme gebracht, die mit rasender Schnelligkeit den Schnee von den Gehängen ledern. Donnernd schießen die Wasser in ihren engen, steinigen Betten zu Tale. Allüberall rieselt's herab, als ob der Boden Freudentränen weine darüber, daß nun die harte, eisige Nacht des Winters gebrochen und Sturm und Sonne den wonnigen Frühling heraufzuführen auf die Höhen.

Eben klingt vom Turm des Kirchleins die Morgenroth.

Der Sturm reißt den Glockenklang ostwärts fort und wimmernd eilt der ergene Schall das Tälchen hinab gen St. Wilhelm hinüber. Dunkles Gewölbe jagt zerpeitscht und zerrissen am Firmament dahin.

Der Küster tritt aus der Kirche. Sein

Blick folgt kundig dem Volkengetriebe und hatte an einem fahlen Grau, das drüben im Osten den werdenden Tag ankündigt.

In den Gehöften ist's schon munter geworden, Küchen und Ställe sind erleuchtet.

Unten an der Säge steuert eben Franz, der alte Sägmüch des Müllers, dem Stalle zu, wo gerade der Viehhursche seinen Pflegebefohlenen die Streu aufschüttelt.

„Guten Morgen, Peter! Bist schon fleißig?“ ruft der Angekommene in den Stall hinein.

„Freilich, ein wenig.“ meint der Peter etwas schläfrig und gähnt.

„Wo ist der Müller?“

„Weiß nicht! Wird wohl noch in den Federn liegen. Untereins muß eben raus, sonst setzt's Donnerwetter in allen Ecken und Enden!“ brummt der Viehhursch so schlechter Laune, daß der Säger gleich merkte, der Bursche sei am gestrigen Sonntag zu lange im Wirtshaus sitzen geblieben.

Franz lehnte unter der Stalltüre und sah die lange Reihe der stattlichen Wälderochsen und Kühe hinab. In seiner Brust stiegen so allerhand für Gedanken auf. Was hatte der Müller hier für einen schönen Viehstand. Wie gibt es doch Leute, denen alles gelingt, was sie beginnen. Andern gelingt's nicht, oder sie konnten gar nichts anfangen, weil es ihnen an dem und

jencem fehlte. So war's dem Sägmüch, dem alten Franz, gegangen. Der Müller war mit ihm auf der gleichen Schulbank gesessen, und sein Vater war ein Holzjuhrmann gewesen, der nicht viel mehr sein eigen nannte, als zwei Wagen und vier Pferde. Aber gleich von Jugend auf hatte der Müller Glück gehabt, spielte sich vom Militär frei, während er, der Franz, drei Jahre zu Kastatt Kanonen umdrehen mußte. Hierauf nach Jahren, kein Mensch wußte wie's gekommen, hat der Müller die kinderlose Witib geheiratet, deren erster Mann ihr die stattliche Säge schuldenfrei hinterlassen hatte. Der Franz aber, als er vom Militär frei geworden, hat wieder die Art ergriffen müssen, Bäume zu fällen. Geheiratet hat er nicht, die er lieb gehabt hat, nahm einen andern, und so ist er lebzig geblieben und dazu ein armer Kerl all seiner Lebtag.

Die Kuhmagd trat mit einem mächtigen Melkeimer in den Stall. Ihr freundlicher Gruß schreckte den Alten aus seinen grünligen Träumen, und Franz trat durch die Küche, wo über dem lodernnden Herdfeuer schon der Suppentopf dampfte, in die Stube.

Ein junges schlankes Mädchen mit zwei dunklen, weit über den Rücken hinabhängenden Haarzöpfen stellte eben die Teller auf dem Esstische zurecht, wo über der Bank ein ehrwürdiges

\* Kuzhaven, 28. Nov. Nach Berichten ankernder Schiffe haben die letzten Tage ständig schweres Unwetter auf der Nordsee gebracht. Viele treibende Schiffstrümmer lassen auf schwere Schiffskatastrophen schließen.

\* Bremerhaven, 28. Nov. Der Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm der Große“, traf gestern abend auf der Weser ein und legte heute morgen im Hafen an.

Braunschweig, 28. Nov. Zur Meldung des „Solafanz“, aus den Kreisen der höheren braunschweigischen Beamten sei eine Denkschrift an den Herzog von Cumberland abgegangen, worin er gebeten werde, auf Hannover zu verzichten, und daß bald darauf die veröffentlichte Antwort eingegangen sei, schreibt die „Braunschw. Landesztg.“, eine solche Denkschrift sei allerdings abgesandt worden, rühre aber nicht von Beamten, sondern von der Minderheit des Landtags her, der sich andere Braunschweiger angeschlossen hätten; eine Antwort sei noch nicht erfolgt, sondern nur eine Empfangsbekundigung.

\* Dortmund, 29. Nov. Die zwischen Witten und Annen gelegene Roburitsfabrik flog abends in die Luft. Es erfolgten kurz nach 8 Uhr und gegen 9 Uhr 2 gewaltige Explosionen. Der Ort Annen gleicht einem Trümmerfeld. Die Fensterscheiben wurden in weitem Umkreis bis Dortmund zertrümmert. Die Bevölkerung flüchtete in großer Panik aus dem Explosionsgebiet. Man spricht von 300 Toten und Verwundeten, wovon bis 1/2 Uhr nachts 3 Tote und 80 Schwerverletzte geborgen waren. Neue Explosionen werden befürchtet. Das Betreten der Unglücksstätte ist mit größter Gefahr verbunden.

\* Dortmund, 29. Nov. Ueber die Explosion in der Roburitsfabrik bei Annen berichtet ein Augenzeuge: Um 7 1/2 Uhr abends war in der Fabrik ein Brand entstanden. Nach der ersten Detonation um 8 Uhr rückten die Mitglieder der Krupp'schen Fabrik-Firewehr an, sie mußten aber, da man eine zweite Detonation erwartete, wieder abziehen, um sich nicht selbst nutzlos zu opfern. Ein Polizeibeamter aus Witten hatte kaum die anstürmende Menschenmenge zurückgedrängt und darauf hingewiesen, daß man sich in Sicherheit bringen müsse, als auch schon die zweite Detonation einsetzte. Der Beamte wurde von herumschwebenden Eisenteilen schwer verletzt und mußte von der Stelle geschafft werden. In der Steinstraße wurden fast sämtliche Häuser stark beschädigt. In die Stadt Annen flogen Eisenteile, ohne zum Glück Schaden anzurichten. Die in der Nähe liegende Kroppmannsche Sieberei wurde stark beschädigt. Die Zweifel über die Zahl der Verunglückten steigen von Minute zu Minute. Zu den auf der Unglücksstätte und der nächsten Umgebung derselben liegenden Toten und Ver-

wundeten konnte man nicht gelangen, da jede weitere Minute neue Explosionsgefahr bringen konnte. Von den benachbarten Städten wurde ärztliche Hilfe herbeigeholt. Leicht Verwundete sah man in Annen vielfach.

\* Leipzig, 28. Nov. Das Reichsgericht verhandelte unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Treplin gegen den Handelskorrespondenten Lanzani, geboren im Jahre 1878 in Alexandria (Italien) und gegen den Handlungsreisenden Hamburger, geboren im Jahre 1873 in Amsterdam, beide zuletzt in München wohnhaft und der deutschen Sprache mächtig, wegen Landesverrats. Lanzani wird beschuldigt, sich Kenntnis von militärischen Geheimnissen zu verschaffen versucht und einem französischen Agenten davon Mitteilung gemacht zu haben. Hamburger wird beschuldigt, in den Jahren 1905 und 1906 Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich war, zur Kenntnis eines französischen Agenten gebracht zu haben. Zunächst wird gegen Lanzani verhandelt. Dieser bekundet durch ein Zeitungsinserat mit einem Herrn in Paris bekannt geworden zu sein, der ihn beauftragte, einen gewissen Max Josef (gemeint ist Hamburger) zu beobachten, der nicht ganz zuverlässig erscheine. Außerdem erhielt er Spionage-Aufträge. Aus Briefen von Paris geht hervor, daß Lanzani von dort Geld erhalten hat, und als Spion angesehen wurde. Charakteristisch ist, daß der Angeklagte diese Briefe dem preussischen Generalstab zum Kauf angeboten hat! Um 11 1/2 Uhr ist die Zeugenernehmung beendet. Dann beginnt die Vernehmung Hamburgers. Der zweite Angeklagte Hamburger erklärt, er habe Beziehungen mit dem Gesandten der südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, gehabt. Während des Krieges habe er Vorträge über die Buren und solche über die Japaner gehalten. In Genf und Baden sei er mit einem Agenten des Pariser Spionagebureaus bekannt geworden, mit dem er von München aus in regem Briefwechsel stand. Hamburger bestreitet indessen, für Frankreich spioniert zu haben. Hierauf folgt die Vernehmung der militärischen Sachverständigen unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Reichsanwalt beantragt gegen Hamburger eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Lanzani 3 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust. Die Urteilsverkündung wurde auf morgen mittag 1 Uhr vertagt.

— Das Ende des Feldzuges in Südwestafrika. Im Offizierkorps der Schutztruppen ist laut „Allg. Ztg.“ die Meinung verbreitet, daß, falls keine besonderen Zwischenfälle mehr eintreten, etwa zum 1. April 1907 das Ende des Krieges offiziell erklärt werden wird. Die Schutztruppen werden natürlich noch längere Zeit mit der Verfolgung der raubenden Banden und der Sicherung der Wirtschaftsbetriebe zu-

szuzug hing, einen weißen aus Porzellan, einen selbst nebenan, dann drei aus geschuerten Zinn. Ein Laib kräftigen Brotes lag in der Mitte des Tisches. Franz setzte sich auf die Ofenbank und fing an, mit dem Mädchen zu scherzen.

Aber Rose gab ihm nur halbe Antworten, was den Alten sehr verstimmt.

„Müht mir nicht böse sein, Franz!“ hat sie mit weicher Stimme: „Bin gar nicht wie sonstigentags, hab' heute nacht so schrecklich geträumt!“ und der Sägelnecht verzog bedenklich den Mund. Die sonst so frischen Wangen des Mädchens waren blaß und die Augen fast glanzlos und trübe.

Jetzt sagte Franz nichts mehr. Nach einer Weile, als Rosa die Magd draußen in der Küche hantieren hörte, ging sie, den Vater zum Essen zu bitten. Sie war des Müllers einziges Kind; sein Weib war in der Ewigkeit.

„Wir sollen allein essen,“ sagte sie zurückkommend. „Der Vater will noch mehr schlafen!“

Nach der Morgensuppe ging Franz hinaus in die Säge. Es tagte schon stark.

Unten in der Holzschwemme lag ein starker Föhrenstamm, der zu Flecklingen verschnitten werden mußte. Franz stieg hinab, schlang eine dicke Kette um den toten Waldbriesen, festigte

sie oben am Zug, drehte die Stellfalle auf und ließ das tosende Wasser auf das Rad laufen. Bald war das Werk im Gange. Der Stamm wurde durch die Wasserkraft auf der kurzen Gleitbahn heraufgezogen zum Sägeboden. Peter kam herbei und leitete mit einem Hebeisen das Holz, indessen Franz den Kollwagen bereit hielt, auf welchem der Stamm dem Gatter zugeführt werden sollte.

Da mit einem Male stieß Peter einen Schrei aus, warf das Eisen weg und zeigte stieren Blickes und offenen Mundes auf die Holzschwemme, dessen Wasser das Stammende des Holzes aufgewühlt hatte.

„Was gibt's, Peter?“ rief der Sägelnecht und lief eiligst herbei.

Ein erschreckender Anblick bot sich ihm. Aus dem moorigen Wasser ragten Kopf und Arm eines Toten, das starre, wächserne Antlitz nach oben gerichtet, die gläsernen Augen geöffnet, die Rechte geballt und wie rath-drohend emporgestreckt. An der Stirne klaffte eine kleine aber anscheinend tiefe Wunde.

Die beiden Männer sahen eine Weile regungslos auf das grausige Bild. Als aber die Bewegung des Wassers ruhiger geworden war, sanken Kopf und Arme wieder langsam in die tiefe Flut zurück.

ten haben und daher in beträchtlicher Stärke erhalten bleiben müssen. Der Kriegszustand aber könnte, da es sich nur mehr um eine mehr polizeiliche Tätigkeit der Truppen handelt, aufgehoben werden, wodurch eine erhebliche Verringerung der Kosten eintreten würde. Die letzten Erfolge unserer Truppen machen die Durchführbarkeit innerer Maßregeln noch wahrscheinlicher.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 28. Nov. Aus Meran wird gemeldet, daß der Oberst Hans Cuno von Maday, der im Jahre 1900 das 1. der Seebataillone nach China führte, gestorben sei.

\* Wien, 29. Nov. In dem Befinden L'Arrongés ist eine Verschlechterung eingetreten. Es handelt sich um ein altes Bruchleiden, das eine Operation unbedingt notwendig macht, welche aber die Aerzte nicht ohne weiteres vornehmen wollen, da der Patient an Diabetes leidet. Seine nach Wien berufene Gattin ist dort eingetroffen.

#### Frankreich.

\* Paris, 28. Nov. Die drei Kriegsschiffe des Mittelmeergeschwaders, welche die in französischen Gewässern zurückbeorderten, gegenwärtig vor Tanger liegenden Kreuzer ersetzen sollen, werden 250 Mann Landungstruppen mehr an Bord haben, als ihre eigentliche Stärke beträgt.

\* Paris, 28. Nov. Die „Agerce Havas“ dementiert die Meldung aus Toulon von dem Auslaufen der Schiffsdivision des Admirals Touchard nach Tanger. Das Geschwader befindet sich vielmehr noch auf der See von Toulon und hält sich zur sofortigen Abfahrt bereit.

\* Mantes, 28. Nov. Nach einer Woche von Versuchen, bei denen sieben freie Ausflüge mit vollem Erfolg ausgeführt wurden, ist das lenkbare Luftschiff „Patrie“ von der vom Kriegswissenschaftler bestimmten Kommission übernommen worden. Heute vormittag hat die Militärmannschaft zum ersten Male ohne Hilfe der Beobachtigen Mannschaft eine Fahrt mit dem lenkbaren Luftschiff unternommen, die anderthalb Stunden dauerte und wie die früheren, vollkommen gelang.

#### Luxemburg.

Luxemburg, 28. Nov. Die Besserung im Befinden des Großherzogs schreitet langsam voran. Gestern verbrachte der Großherzog eine Stunde außer Bett.

#### Rußland.

\* Tiflis, 28. Nov. In der Nähe des Dorfes Michailowski bei Garapagni (Gouvernement Tschikowepol) sind reiche Manganolager entdeckt worden. Nach zuverlässiger Schätzung ist das entdeckte Lager von hohem Werte. Man nimmt an, daß die rationelle Ausbeutung ausländischen Unternehmern angeboten werden wird.

„Uns Gotteswillen, was ist da passiert? Lauf und hole gleich den Müller!“ Und Franz selbst eilte zum Wasserrade, den Zulauf abzustellen. Bald stand das Werk still.

Mit dem zurückkehrenden Knechte kam auch die Magd gelaufen, erschrocken und neugierig zugleich.

Gleich darauf nahte auch Rosa, bleicher noch als zuvor und ob der Schreckensbotschaft schwankenden Schrittes.

Franz hatte inzwischen eine Stange mit eiserner Hakenspitze herbeigeholt und stand am Ufer des Teiches, unschlüssig, ob er den Toten heranziehen oder zuwarten sollte, bis der Müller herbeikäme.

Man sah jetzt nichts mehr; still und geheimnisvoll hatte sich die Flut wieder über dem vorigen Bilde geschlossen.

„Habt Ihr ihn gesehen?“ fragte die Magd. „Wer ist es denn, Peter?“

Der Gefragte streifte die Tochter seines Brotherrn mit einem schenen Blicke und sagte dann achselzuckend: „Ich hab' ihn nicht gekannt. Sein Gesicht war schmutzig vom moorigen Grund der Schwemme!“

(Fortsetzung folgt.)

\* **Wladimir**, 28. Nov. Von den 35 Gefangenen, die gestern aus dem Gefängnis entflohen sind, wurden 23, unter ihnen mehrere schwere Verbrecher, wieder ergriffen. Ein Gefangener wurde während der Verfolgung getötet. Ein Sergeant wurde schwer und zwei Wächter leicht verwundet.

**Serbien.**

\* **Belgrad**, 28. Nov. Das Militärgericht hat in dem Prozeß in der Angelegenheit der Waffendiebstähle in der staatlichen Waffenfabrik zu Kragujewag vier Offiziere zu Gefängnisstrafen von 6 bis 10 Jahren, 24 Unteroffiziere zu Zuchthaus von 5 bis 20 Jahren und 7 Unteroffiziere zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

**Wien.**

\* **Tokio**, 28. Nov. Ein starkes japanisches Geschwader wird demnächst unter Führung des Prinzen Fuchimi nach England gehen, um den vom Herzog von Connaught mit dem englischen Geschwader in Japan abgestatteten Besuch zu erwidern.

**Shanghai**, 27. Nov. Hilfe gegen die Hungersnot. Ein internationales Komitee, bestehend aus führenden Männern ausländischer

und chinesischer Kreise, einschließlich der Konsuln, wandte sich an Europa und Amerika mit der Bitte um Hilfe gegen die Hungersnot in Nord-Kiangsu, wo 10 Millionen Menschen vor dem Hungertod stehen infolge der Zerstörung der Ernte durch Ueberschwemmungen im Umkreise von 40 000 Quadratmeilen.

**Verschiedenes.**

**Berlin**, 27. Nov. Die Schülerinnen der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule für Mädchen in der alten Jakobstraße befinden sich in großer Erregung über eine Maßregel, die der Rektor Hellermann, der Leiter dieser Schule, ergriffen hat. Dieser Schultyrektor, wie die Schülerinnen, dieser verständige Mann, wie die Eltern sagen werden, hat nämlich verboten, daß sich die Schülerinnen vor der Schule oder an der nächsten Straßenecke von jungen Herren abholen lassen. Zuwiderhandlungen sollen mit Entfernung von der Schule bestraft werden. Der Rektor soll triftige Gründe zu seinem Verbot gehabt haben, die Schülerinnen aber stören auf Mittel, um das Verbot rückgängig zu machen, oder doch wenigstens zu umgehen.

— Eine vielgenannte Persönlichkeit, Deutscher a. D. Bilse, ist aus Zehlendorf, wo er sich vor einigen Jahren ansässig gemacht hatte, plötzlich verschwunden.

— Dem Landesverband der militärischen Vereine im Großherzogtum Hessen ist vom Präsidium ein Antrag zugegangen, welcher eine Einschränkung der Glückwunsch- und Guldigungsgramme und -Schreiben an den Kaiser und Großherzog durch die einzelnen Militärvereine bezweckt. Der Antrag verlangt die Herbeiführung eines bindenden Beschlusses darüber, ob weiterhin außer durch Landesverband auch durch sämtliche Einzelvereine bei allen möglichen Gelegenheiten besondere Telegramme und Zuschriften an Kaiser und Großherzog abgesandt werden sollen.

— Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 ergaben eine Bevölkerung im deutschen Reiche von 29 884 681 männlichen und 30 756 597 weiblichen Personen, zusammen 60 641 278. Die Zunahme gegen die Zählung vom 1. Dezember 1900 beträgt 2 147 434 männliche und 2 126 666 weibliche, zusammen 4 274 100 Personen.

**Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach**

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Alteisen-Verkauf.**

Ein größeres Quantum Alteisen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden. Dasselbe ist anzusehen im sog. Stadthof, Jägerstraße Nr. 44.

Angebote hierauf sind bis spätestens **Dienstag den 4. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Durlach den 28. November 1906.

Stadtbauamt:  
L. Haub.

**Hohenwettersbach. Jagd-Verpachtung.**



**Montag den 10. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr**, wird im Rathaus dahier

die Ausübung der Gemeindegagd auf weitere 6 Jahre öffentlich versteigert. Der Flächeninhalt des Jagdbezirks beträgt beiläufig 127 Hektar. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt im Rathaus zur Einsicht offen.

Hohenwettersbach, 28. Nov. 1906.  
Der Gemeinderat:  
Wacker.

Krazer.

**Privat-Anzeigen.**

In gutem Hause ist ein schön möbliertes Zimmer mit freier Aussicht auf den Turmberg per sofort oder später an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 38.

**Wohnung**

von 2—3 Zimmern, Kammer, Küche u. s. w. per 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter F. 236 an die Expedition dieses Blattes.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten  
Palmaienstr. 2, 1. St.

**Lebensstellung!**

**Lüchtige Maschinenschlosser** für dauernde und lohnende Arbeit sofort gesucht. Bei befriedigenden Leistungen werden Montagen übertragen. Meldungen unter Nr. 234 an die Exped. d. Bl.



Zu verkaufen ein fast neuer **Hand-Britschenwagen**, 10—15 Pfr. Tragkraft, Wilhelmstr. 5, Strhs. 2. St.

**Geschäftshaus**

in der Hauptstraße mit schönem Laden und kleiner Wohnung zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Lebendfrische Holländer**

**Schellfische u. Kabeljau,**

sowie alle andern Sorten lebende und lebendfrische

**Fluss- u. Seefische**

eingetroffen bei

**Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

Heute eingetroffen:

**Seefische:**

Seelachs	z 30	z
Plötzen (Ja. Backfische)	" 30	"
Backfische	" 21	"
Merlans	" 25	"

**Räucherfische:**

Lachsheringe	Stück 23	z
Franz. Bückinge	3 "	25 "

Butterschmalz, hervorragende Qualität, dto.	z 70	z
10 z-Eimer	6,50	z
gesalz. Rindfleisch ohne Knochen	z 75	z
Schweinsknöchel	" 45	"
la. Leberwürste	St. 12	"
Dampfpfäfel neuer Ernte	z 55	"

**Philipp Luger & Filialen.**

**Für Weihnachten**

empfiehlt

**sämtliche Back-Artikel**

in nur allerbesten Qualität.

**G. F. Blum,**

Telephon Nr. 25.

Inhaber Gustav Blum.

**Zur Weihnachtsbäckerei!**

Neue handgewählte Bisceglia-Mandeln,

das schönste, was existiert, per z 1.20,

Gewählte Bari-Mandeln,

schöne Frucht, per z 1.—

Bei Mehrabnahme Vorzugspreise alle anderen einschlägigen

**Bäckerei-Artikel**

zu alleräußersten Konkurrenzpreisen empfiehlt

**Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

Der zweite Stock **Bismarckstraße 15**, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zugehör, ist auf den 1. April 1907 zu vermieten. **Franz Leppert.**

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung** von kl. Familie pr. 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. G. 235 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Das neue Adressbuch von Durlach u. Karlsruhe**

erscheint Anfang Dezember und ist zu beziehen durch

**Buchhandlung Karl Walz.**

# Bekanntmachung.

Zu jedem annehmbaren Preis kommen am Freitag und Samstag dieser Woche große Posten diverse Herrenanzüge, Herrenhosen, Knabenanzüge, Sackos etc., welche in den Schaufenstern gelitten haben, zum Verkauf.

**Krämers Herren-Konfektionshaus,**  
Hauptstraße 76, Durlach, Hauptstraße 76.



**Fußballklub Frankonia.**  
Freitag abend halb 9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
im Lokal. Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

## Fleischpreise

vom 1. Dezember ab:

Ochsenfleisch	Pfd.	88	3
Rindfleisch	"	84	"
Kalbsteisch	"	86	"
Schweinefleisch	"	80	"

Freie Fleischer-Zunft Durlach.

**Prima Schweinefleisch**  
wird Freitag mittag ausgehauen  
Frühere Schleifmühle.

## Strickarbeit

wird angenommen  
Bahnhofstr. 1, Seitenbau.

Zurbergstraße 3 ist ein gut möbliertes Zimmer per sofort oder auf 1. Dezember billig zu vermieten. Zu erfragen Hauptstr. 15 im Laden.

## Alkoholismus.

Zwecks Gründung eines Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke versammeln sich die Interessenten am  
**Freitag den 30. d. Mts., abends präzis 8 Uhr,**  
in dem großen Rathhauseaal in Durlach und ergeht hierzu an alle Einwohner der Stadt und des Bezirks Durlach (Männer und Frauen) hiemit öffentliche Einladung.

Durlach den 28. November 1906.

J. A. Dr. Reichardt, Bürgermeister.

## Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Kinderschule.

**Sonntag den 2. Dezember in den Sälen der Karlsburg.**

Preise der Plätze:

Erster (numerierter) Platz 2 M., zweiter Platz 1 M., Stehplatz 50 S.  
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.  
Nach der Vorstellung zwangloses geselliges Zusammensein.  
Vorverkauf der Karten in der Buchhandlung von Walz am Marktplatz. Programme zu 10 S. sind bei Walz und abends an der Kasse zu haben.  
Zu recht zahlreichem Besuche wird eingeladen.

## Null-Auszug

ist das beste, billigste und ausgiebigste Mehl zur Weihnachtsbäckerei.

Zu haben bei

**Adam Goldschmidt, Lamustraße 28.**



## Eipulver

(Ersatz für Ei) in Päckchen à 15 Pfg. entspr. dem Gebrauchswert von 4 Eiern für Kuchen, Mehlspeisen etc.  
Lactowerk, Hirschheim b. Worms.

Zu haben bei:

G. F. Blum Ph. Luger  
H. Fröhner Aug. Peter  
Osk. Gorenflo

En gros: L. Fiebig, Karlsruhe.

## Haarketten

liefere auf Wunsch von eigenem Haar in nur prima Beschlägen unter jeder Garantie zu ganz billigen Preisen

**Karl Hefler,**

Uhrmacher und Goldarbeiter,  
Hauptstraße 76.

NB. Zu Weihnachtsgeschenken bitte um baldige Bestellung.

## Sehr wichtig!



## Trockenklosetteinsatz, emailiert.

Zur Verhütung von Luftzug und den hierdurch entstehenden Krankheiten.

In jedem alten Klosett mit Leichtigkeit anzubringen.

**Waldemar Kuttner,**  
Eisenhandlung, Blumenstraße 15.

Ein guterhaltener polierter  
**Chiffonnier**

ist billig zu verkaufen  
Kilisefeldstraße 3, 4. St.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum von Durlach und Umgegend, insbesondere meinen werten Kunden die ergebene Nachricht, dass ich mein längere Jahre gegenüber der Kaserne betriebenes

## Uhren- und Goldwaren-Geschäft

Anfang Dezember im Hause des Herrn **Flad, Hauptstrasse 86,** neu eröffne.

Es wird wie seither meine Aufgabe sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen durch fachmännische und reelle Bedienung zu erhalten und bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.

**Franz Jordan, Uhrmacher und Optiker.**